

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Ingersum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
5. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

**Dienstag, 8. November 1988**

**Blatt 2196**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Kommunal/Lokal:**

- „Appell der Toten“ (2197/FS: 7.11.)
- Jährlich 7.000 Vergaben von Gemeindewohnungen (2198/FS: 7.11.)
- Edlinger: Falsche Behauptungen der FPÖ (2199/FS: 7.11.)
- Ehrenzeichen für Architekt Kurt Hlaweniczka (2201)
- Enquete „Mensch und Tier in der Großstadt“ (2202)
- Durchbruch bei den Verhandlungen zur Mietermitbestimmung (2204/2205)
- EBS: Immer weniger Öl für Klärschlammherzeugung (2206)
- Mayr zum „Ungarn-Ansturm“ (2207)
- Auffahrunfall von zwei Müllfahrzeugen auf der Süd-Ost-Tangente (nur FS: 7.11.)

**Kultur:**

- 41. Österreichische Buchwoche im Rathaus (2200)
- Das „Phantom der Oper“ hat Probenbeginn (2203)



## „Appell der Toten“

Wien, 7.11. (RK-LOKAL) Zum Gedenken an das November-Pogrom 1938, die sogenannte „Reichskristallnacht“, veranstaltet die Österreichische Hochschülerschaft in Zusammenarbeit mit der Katholischen Aktion Österreichs und der Katholischen Hochschuljugend am 10. November von 10 bis 18 Uhr Mahnwachen an folgenden Standorten:

- 1, Stock-im-Eisen-Platz
- 1, Ruprechtskirche
- 2, Karmelitermarkt
- 10, U-Bahnstation Keplerplatz
- 13, U-Bahnstation Kennedybrücke

Auch in Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz und Salzburg werden an diesem Tag Mahnwachen abgehalten. (Schluß) red/bs

Bereits am 7. November 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!



## Jährlich 7.000 Vergaben von Gemeindewohnungen

Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) Die Wohnungsvergabe der Gemeinde Wien erfolgt nicht rascher oder langsamer als bei anderen Wohnbauträgern, erklärte Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. „Der Vorwurf der ÖVP, die Gemeinde Wien scheine das Wohnungsproblem nicht in den Griff zu bekommen, kann angesichts der Fakten entkräftet werden. Jährlich werden rund 7.000 Gemeindewohnungen an Wohnungswerber vergeben, der Großteil davon durch Wiedervermietungen freigewordener Wohnungen. Die Wartezeit bis zur Zuweisung einer Gemeindewohnung beträgt daher maximal drei Jahre, wobei dringende Fälle selbstverständlich besonders berücksichtigt werden“, erklärte Edlinger.

Edlinger verwies auch auf die Erfolge bei einer weiteren Objektivierung der Vergabe von Gemeindewohnungen. „Jeder Wohnungswerber weiß heute, daß der Vormerkschein das unbedingte Kriterium für die Zuweisung einer Wohnung ist“, betonte der Stadtrat. „Das Argument der ÖVP, daß es bei einer jährlichen Bauleistung von 500 neuen Gemeindewohnungen 40 Jahre dauern würde, bis das Problem gelöst sei, dieses Argument würde dann richtig sein, wenn man die Forderung der ÖVP nach Privatisierung der Gemeindewohnungen erfüllt. Denn dann gibt es einfach keine Wohnungen mehr, die jährlich durch die Gemeinde wiedervermietet werden können“, meinte Edlinger. Und Edlinger verwies auch darauf, daß die durchschnittliche Wartezeit auf die Zuweisung von Wohnbauförderungsdarlehen zum Bau von Eigenheimen in einigen Bundesländern bis zu fünf Jahre dauert. (Schluß) ah/gg

Bereits am 7. November 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!



## **Edlinger: Falsche Behauptungen der FPÖ**

Bereits am 7. November 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 7.11. (RK-KOMMUNAL) „Die Beauftragung der Gesellschaft für Stadt- und Dorferneuerung (GSD) mit der Bau- und Mieterbetreuung im Zuge der Sanierung des Karl-Marx-Hofes durch die Stadt Wien ist vollkommen korrekt und unter Beachtung aller rechtlichen und praktisch sinnvollen Erfordernisse zustande gekommen“, erklärte Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. „Die Honorarsätze sind gemäß den Leistungsbeschreibungen aufgrund der Gebührenordnung für Architekten in Zusammenarbeit mit Vertretern der Ingenieur- und Architektenkammer errechnet worden. Stadtrat Dipl.-Ing. Dr. Pawkowicz muß als Techniker diese Tatsache bewußt sein. Seine Feststellung, daß diese Nebenkosten der Sanierung deutlich überhöht seien, ist daher falsch“, sagte Edlinger.

Edlinger stellte außerdem klar, daß die Gesellschaft für Stadt- und Dorferneuerung schon mehrere Jahre existiere. Sie wurde nach Beschlußfassung des Wohnhaussanierungsgesetzes 1984 gegründet, um das vom Institut für Bauforschung in Jahrzehnten erarbeitete wissenschaftliche und theoretische Know-How in die Praxis der Stadterneuerung umsetzen zu können. Das Institut für Bauforschung selbst übe keinerlei Einfluß auf die wirtschaftliche Tätigkeit der Gesellschaft für Stadt- und Dorferneuerung aus, ebensowenig wie der Präsident des Instituts, Stadtrat Edlinger, der diese Funktion ehrenamtlich und unbezahlt ausübt.

„Von Verschweigen oder versuchter Geheimhaltung kann überhaupt keine Rede sein, da der FPÖ in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses ausdrücklich die Einsichtnahme in das komplette Vertragswerk angeboten wurde. Leider hat Stadtrat Pawkowicz von diesem Angebot keinen Gebrauch gemacht, was nun zu völlig ungerechtfertigten und falschen Vorwürfen, vor allem aber auch zu einer unnötigen Verunsicherung der Mieter führt“, sagte Edlinger. (Schluß) ah/gg



## **41. österreichische Buchwoche im Rathaus**

Wien, 8.11. (RK-KULTUR) Die 41. Österreichische Buchwoche findet heuer vom 10. bis zum 15. November in den Festsälen des Wiener Rathauses statt. Im Rahmen der Buchwoche gibt es Sonderschauen zu den Themen „Österreichische Literatur“, „Bücher aus der Deutschen Demokratischen Republik“, „Aus dem Antiquariat“, „Die schönsten Bücher Österreichs 1987/88“ und „Ausgezeichnete österreichische Kinder- und Jugendbücher“. Zur Eröffnung der Buchwoche hält am 9. November um 19 Uhr im Stadtsenats-sitzungssaal Univ.-Prof. Dr. Alois BRANDSTÄTTER den Festvortrag. Täglich gibt es ein „Schmökerland-Kinderprogramm“. Die Buchausstellung ist vom 10. bis zum 14. November von 9 bis 19 Uhr, am 15. November von 10 bis 16 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. (Schluß) red/bs



## **Ehrenzeichen für Architekt Kurt Hlaweniczka**

Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Der Amtsführende Stadtrat für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Personal, Dr. Hannes SWOBODA, überreichte Montag nachmittag in seinem Arbeitszimmer Architekt Dipl.-Ing. Dr. Kurt HLAWENICZKA das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. (Schluß) lf/rr



## **Enquete „Mensch und Tier in der Großstadt“**

Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Am Mittwoch, dem 16. November, findet ab 9.30 Uhr im Haus der Begegnung Rudolfsheim-Fünfhaus, 15, Schwendergasse 41 (beim Schwendermarkt, Straßenbahnlinien „52“ und „58“, U4-Station Schönbrunn), eine Enquete zum Thema „Mensch und Tier in der Großstadt“ statt. Kostenlose Zählkarten für die Tierenquete erhält man im Haus der Begegnung XV, Wien 15, Schwendergasse 41, Tel. 832227, in der Volkshochschule Penzing, Wien 14, Linzer Straße 146, Tel. 9422557-0 und in der Stadtinformation in der Schmidthalle des Rathauses, Tel. 43 89 89.

Das genaue Programm:

9.00 Uhr Einlaß

9.30-9.45 Uhr Eröffnung und Begrüßung durch amtsführende Stadträtin Christine Schirmer

9.45-10.00 Uhr Referat: Polizeipräsident Dr. Günther Bögl

10.00-10.30 Uhr Referat: Landessekretär der Wiener Kinderfreunde Heinz Weiss

10.30-10.50 Uhr Filmvorführung

10.50-11.20 Uhr Referat: Vorsitzender des Arbeitskreises für Heimtiere der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Prof. Dr. Walter Schleger

11.20-13.00 Uhr Mittagspause

11.30 Uhr Pressegespräch

13.00-15.00 Uhr Publikumsdiskussion, Leitung: Prof. Dr. Schleger

anschließend Zusammenfassung

Schlußwort: amtsführende Stadträtin Christine Schirmer  
(Schluß) hrs/rr



## **Das „Phantom der Oper“ hat Probenbeginn**

**Premiere am 20. Dezember im Theater an der Wien**

Wien, 8.11. (RK-KULTUR) Im Theater an der Wien beginnen heute, Dienstag, die Proben für das Musical „Das Phantom der Oper“. Regie führt, wie auch bei der Londoner Erstaufführung im Her Majesty's Theatre, Harold PRINCE, die Musik stammt vom Erfolgskomponist Andrew Lloyd WEBBER. Das Musical feiert am 20. Dezember seine deutschsprachige Premiere.

Der Stoff von „Phantom der Oper“ basiert auf dem Krimi-Klassiker von Gaston LEROUX. Er wurde bereits dreimal verfilmt und wurde in allen Fällen ein großer finanzieller Erfolg. Es ist die Geschichte eines häßlichen Menschen, der sich in den Gewölben der Pariser Oper verborgen hält. Er hat zwei Leidenschaften, die Musik und eine hübsche, junge Sängerin. Anfangs genießt die Künstlerin sein Werben, das ändert sich jedoch, als sie einen Jugendfreund trifft und sich in diesen verliebt. Das Phantom ist rasend vor Eifersucht...

Die Hauptrolle in der Wiener Aufführung singt und spielt Alexander GOEBEL, das Ensemble umfaßt insgesamt 35 Darsteller. Zwei Lieder aus „Das Phantom der Oper“ waren kurz nach der Londoner Premiere Nummer 1 der englischen Hitparade, „All I ask of you“ und „The Phantom of the Opera“. Auch von der deutschsprachigen Version, die von „Cats-Übersetzer“ Michael KUNZE hergestellt wurde, soll eine Schallplatte entstehen. (Schluß) ull/bs



## **Durchbruch bei den Verhandlungen zur Mietermitbestimmung**

Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Bei den gestrigen Verhandlungen zur Mietermitbestimmung im Gemeinderatsausschuß für Wohnbau und Stadterneuerung sei es zu einem erfreulichen Durchbruch gekommen, gab Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER heute im Rahmen des Pressegesprächs des Bürgermeisters bekannt. Die ÖVP habe sich bereit erklärt, einen Beschluß- und Resolutionsantrag im Wiener Gemeinderat zu unterstützen, mit dem die Bundesregierung aufgefordert wird, dem Nationalrat entsprechende Änderungen des Mietrechts- und des Wohnungsgemeinnützigkeitgesetzes vorzuschlagen, die auf eine Erweiterung der Mitbestimmung im Wohnbereich hinzielen.

Grundlage für diesen Vorschlag soll im wesentlichen das Mietermitbestimmungsstatut für Wiens Gemeindebauten sein, das nun voraussichtlich Ende November vom Wiener Gemeinderat beschlossen wird und mit 1.1.1989 in Kraft treten soll.

Wie bekannt, wurde die Beschlußfassung des Mietermitbestimmungsstatuts und des Beschluß- und Resolutionsantrages in der Sitzung des Gemeinderats Ende Oktober von der Tagesordnung abgesetzt, und eine neuerliche Verhandlungsrunde anberaumt.

Der nunmehrige Durchbruch bei den Verhandlungen bedeute zugleich einen Durchbruch für die Beseitigung eines unzeitgemäßen Zustandes, meinte Edlinger. Denn erst dieses gemeinsame Vorgehen der Parteien in Wien schaffe die Voraussetzung für entsprechende Beschlußfassungen zur Demokratisierung des Wohnbereichs auf Bundesebene.

### **Bau- und Mieterbetreuung für die Sanierung des Karl-Marx-Hofes**

Die größten Zwischenkriegsbauten der Gemeinde Wien sollen umfassend saniert werden. Der Karl-Marx-Hof (19. Bezirk), der George-Washington-Hof (10./12. Bezirk) und der Rabenhof (3. Bezirk) — jede Wohnhausanlage hat zwischen 1.100 und 1.300 Wohnungen — werden in den kommenden Jahren mit einem Gesamtaufwand von rund 1 Milliarde Schilling vom Keller bis zum Dach erneuert und verbessert.

Erstmals werden derart umfassende Sanierungen von Großwohnanlagen in Österreich unter intensiver Mieterinformation und -beteiligung durchgeführt. Für diese Bau- und Mieterbetreuung beauftragte die Stadt Wien treuhändisch Architekten und auf Stadterneuerung spezialisierte Gesellschaften. Bereits vor dem Sommer wurden entsprechende Aufträge für eine Bau- und Mieterbetreuung im George-Washington-Hof und im Rabenhof durch den Gemeinderat vergeben, jetzt auch für den Karl-Marx-Hof.

Die Nettosanierungskosten des bekanntesten Wiener Gemeindebaus, des Karl-Marx-Hofes, werden voraussichtlich 354,5 Millionen Schilling betragen. Die Kosten für die Bau- und Mieterbetreuung wurden mit 42 Millionen Schilling (ohne MWSt.) veranschlagt.

Mit der Bau- und Mieterbetreuung im Karl-Marx-Hof wurde die „Gesellschaft für Stadt- und Dorferneuerung GmbH“ (kurz: GSD) beauftragt. Die Gebührensätze wurden gemäß den Leistungsbeschreibungen aufgrund der Gebührenordnung für Architekten (GOA) in Zusammenarbeit mit der Ingenieur- und Architektenkammer errechnet.

Um einen optimalen Verlauf der Sanierung und eine Interessenvertretung der Mieter, des Bezirks und der Verwaltung zu gewährleisten, wird die „Gesellschaft für Stadt- und Dorferneuerung“ im Rahmen einer „Projektgruppe“ mit Mietervertretern, Vertretern des Bezirks, des Stadterneuerungsfonds sowie mehrerer Magistratsabteilungen zusammenarbeiten.



Mit der GSD wurden fachlich bestqualifizierte Fachleute beauftragt. Sie schöpfen einerseits aus einer bereits mehrjährigen praktischen Erfahrung in der Stadterneuerung, andererseits aus der jahrzehntelangen wissenschaftlichen Tätigkeit des „Instituts für Bauforschung“, das neben der Baumeisterinnung und der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter einer der Miteigentümer der GSD ist. Sowohl die Eigentumsverhältnisse wie auch die Finanzierung der GSD bieten für die Mieter ein Höchstmaß an Sicherheit.

Auch für den George-Washington-Hof und den Rabenhof wurden ähnliche Formen der Bau- und Mieterbetreuung gefunden. Damit soll es gelingen, diese größten Sanierungsvorhaben der Geschichte bestmöglich und im Interesse der Mieter durchzuführen. (Schluß) ah/gg

Forts. von Blatt 2204



## **EBS: Immer weniger Öl für Klärschlammverbrennung**

Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Weniger Heizöl und damit auch weniger Geld brauchen die EBS für die Klärschlammverbrennung. Die notwendige Heizölmenge ist innerhalb von zwei Jahren von 17 kg Öl pro Kubikmeter Klärschlamm auf 5 kg Öl pro Kubikmeter zurückgegangen — weil man innerhalb dieser Zeit den Trockensubstanzgehalt des Schlammes von ursprünglich 20 bis 22 Prozent auf 33 bis 35 Prozent verbessern konnte. Die EBS sind optimistisch, in Kürze eine weitere Verbesserung auf mehr als 37 Prozent erreichen zu können — damit ist eine autarke Verbrennung des Schlammes möglich. Das gab Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters bekannt.

Die EBS verbrennen pro Jahr rund 60.000 Tonnen Klärschlamm. Dafür werden für heuer Heizölkosten von rund 10 Millionen Schilling anfallen — um rund 20 Millionen Schilling weniger als vor zwei Jahren.

### **Versuche über volles Recycling der Reststoffe**

Noch Zukunftsmusik, aber im Labor und im technischen Kleinmaßstab bereits abgeschlossen sind Versuche, ein volles Recycling der in den EBS anfallenden Reststoffe zu erreichen. Es gibt bereits prüffähige Muster „verglaster“ Reststoffe, die völlig ungefährlich und wiederverwendbar sind.  
(Schluß) red/gal



## **Mayr zum „Ungarn-Ansturm“**

Wien, 8.11. (RK-LOKAL) Zum gestrigen „Ansturm“ von rund 100.000 ungarischen Besuchern in Wien nahm Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters Stellung. Nach Ansicht des Wirtschaftsforschungsinstitutes könne man damit rechnen, daß ungarische Staatsbürger jährlich um 3 Milliarden Schilling in Österreich einkaufen, davon um 2 Milliarden in Wien. Er, Mayr, halte diese Annahme allerdings für zu niedrig. Allein Montag hätten Ungarn schätzungsweise 500 Millionen umgesetzt.

So erfreulich dieser Einkaufsboom für die Wiener Wirtschaft sei, so unerfreulich war die Situation auf Österreichs Straßen. Aus diesem Grund beschloß der Wiener Stadtsenat, bezüglich der Einkaufssamstage vor Weihnachten Gespräche mit der Polizei, mit Geschäftsleuten der Einkaufsstraßen sowie Busunternehmern zu führen, um Engpässe auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Mayr kündigte an, daß schon an den Grenzen Flugzettel an ungarische Busse und Personenwagen verteilt werden sollen. Die Stadt Wien werde versuchen, Serviceeinrichtungen in Form von zusätzlichen Autobusparkplätzen oder fahrbaren Toilettenanlagen zur Verfügung zu stellen. (Schluß) ull/gg